

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 40

Buchbesprechung: Das neue Buch

Autor: Lektor, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch in dieser Woche: Tag für Tag ein bisschen Ferien.

Montag



CAMPARI – damit die Woche in Schuss kommt.
(Eine gute Sekretärin kann mehr als Kaffee-kochen.)

Dienstag



CAMPARI Soda, da ist man gleicher Meinung.

Mittwoch



CAMPARI – oder gibt es eine nettere Begrüssung?

Donnerstag



Jeder hat seine Ferien-Erinnerungen.

Freitag



Wer die Wahl hat...
(CAMPARI ist immer richtig.)

Samstag



CAMPARI Bitter. Für Leute, die ihr Zuhause geniessen.

Sonntag



CAMPARI Bitter – der Aperitif.



CAMPARI
– denn jeder Tag
hat seine Ferienzeit.

CAMPARI Bitter – der klassische Aperitif zum Selbermixen oder
CAMPARI Soda – der fixfertige Durstlöscher aus dem Dreieckfläschchen

Ein Jahrbuch besonderer Prägung

Horst Hitzinger Karikaturen 77

Politische Karikaturen
96 Seiten Fr. 14.80

Bei Ihrem Buchhändler



Das neue Buch

Heiter

Das grosse Album des welfischen Schwans, nämlich der naiv komischen Julie Schrader, ist bei Hoffmann und Campe, Hamburg, erschienen unter dem Titel «Ueber den Sternen, da wehen die Palmen» (unter diesem Titel brachte der Nebelspalter einen amüsanten Querschnitt durch den Inhalt im Vorabdruck). Reizvoll nach Art eines «Albums» à la Jahrhundertwende gestaltet (mit Fotos, Zeichnungen, Vignetten) fasst das Buch zusammen, was bisher in verschiedenen Ausgaben des Deutschen Taschenbuch Verlages, München, von dieser «Dichterin» und geistigen Schwester der Friederike Kempner veröffentlicht wurde.

In der Reihe der kleinen Geschenkbücher des Verlages Hoffmann und Campe kam «Die Katzen von Caslano» heraus; eine vergnügliche Erzählung des Erfolgsautors H. H. Kirst. Darin wird am Beispiel eines Tessiner Dorfes bewiesen, dass es zwischen Menschen- und Katzenwelt wesentliche Grenzen gibt. Aeusserst heiter ist Hans Conrad Zehnders Buch «Napoleon in der Badewanne» allein schon in seiner Absicht: Eine Grösse der Weltgeschichte einmal nicht glorifiziert, sondern profaniert zu zeigen. Das geschieht denn auch in alltäglichen Episoden, geschildert nach der Erkenntnis, dass das Lächerliche gut Freund mit dem Erhabenen sei. Besonders erheiternd mag es sein, dieses Buch in der Badewanne zu lesen (Herder Verlag, Freiburg).

Auf eine makabre Art lustig, aber mit ähnlichem Hintersinn wie Martis «Leichenreden» sind Pfarrer M. von Jungs «Fröhliche Grablieder zur Laute», wenn auch eine Spur (BRD-)umgangssprachlicher. Das Taschenbuch des Herder Verlages, Freiburg, ist launig illustriert und versehen mit einem gescheiten Essay von Helmut Thielicke.

Zwischen Ironie und Heimweh, Spott und Liebe schwankt Götz Fehrs «Fernkurs in Böhmischt», jener Sprache zwischen Deutsch und Böhmischt, das einst eine Brückenfunktion zwischen Deutschen und Tschechen der Donaumonarchie ausübte und gesprochen wurde von Rilke und Kafka, Franz Werfel und Leo Slezak. Der heitere sprachliche Fernkurs führt auch geschichtlich in die Ferne, nämlich in ein Stück europäischer Vergangenheit. Im Untertitel heisst das Buch (aus dem Verlag Hoffmann und Campe):

«Ajnfírung in sprächliche und kulinárische Specialitén fon Land und Lajtn ajnslísslich Fíichern jeglicher Art».

Auf eine heitere Art versucht der Schneider Verlag, München, mit seiner «Silbernen Rekord-Reihe» Wissen zu vermitteln. Wichtiges, Erstaunliches, Unbekanntes in grosser Vielzahl, aber in lexikografischer Kürze enthalten die ersten fünf Bändchen «Verblüffende Rekorde», nämlich (Nr. 1): «... der Urmenschen», (Nr. 2): «... der Ägypter», (Nr. 3): «... der Indianer», (Nr. 4): «... der Dinosaurier» und (Nr. 5): «... der Chinesen».

Johannes Lektor